

Erste Bilder nicht vor Ende 2022

Zähe Vorbereitung zum Bau der Feuerwehrtechnischen Zentrale

LEMKE. Erste Bilder, wie die neue Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) der Kreisfeuerwehr in Lemke einmal aussehen könnte, gibt es nicht vor Ende 2022. Seit Anfang 2019 steht fest, dass der über 20 Millionen Euro teure Neubau im örtlichen Gewerbegebiet entstehen soll. Dass es noch einmal fast zwei Jahre dauert, bis die Feuerwehrleute einen ersten bildlichen Eindruck von ihrer neuen Zentrale bekommen, liegt nach den Worten von Torsten Röttschke aus der Kreisverwaltung daran, dass das Projekt als öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) umgesetzt wird – und an Corona.

Beim ÖPP-Verfahren wird ein privates Unternehmen den Bau des Gebäudekom-

plexes übernehmen, in dem die Fahrzeuge und Gerätschaften der Kreisfeuerwehr untergebracht sind. Der Landkreis zahlt den Preis für die FTZ dann in Raten über 25 Jahre ab.

Röttschke: „Das ÖPP-Verfahren ist sehr nicht-öffentlich. Wir haben mit der Politik ein Kernprogramm für den Bau abgestimmt. Jetzt erarbeiten wir anhand dessen ein Leistungsverzeichnis.“

Sprich: Verwaltung und Kreispolitik müssen dem privaten Unternehmen, das den Bau übernehmen wird, haarklein aufschreiben, was in der neuen Zentrale benötigt. „Das ist ein redaktionelles Großwerk“, sagt Röttschke: „Es wird über 1000 Seiten dick.“

Nach der Erstellung des Leistungsverzeichnisses beginnt das Bieterverfahren, in dem Unternehmen, die Interesse an dem Bau und der anschließenden Vermietung an den Landkreis haben, ihr Angebot abgeben. „Dieses Verfahren wird vermutlich das gesamte Jahr 2022 in Anspruch nehmen“, sagt Röttschke: „Der ganze Prozess leidet natürlich auch unter der Corona-Pandemie.“

Vor nicht ganz zwei Jahren ging die Kreisverwaltung nach eigenen Worten noch davon aus, dass das Vergabeverfahren im Frühjahr 2021 – also jetzt – abgeschlossen sein könnte. Dann hätte im Juli Bau beginnen können. Bei zwei Jahren Bauzeit wäre die FTZ 2023 fertig gewesen. *ssf*